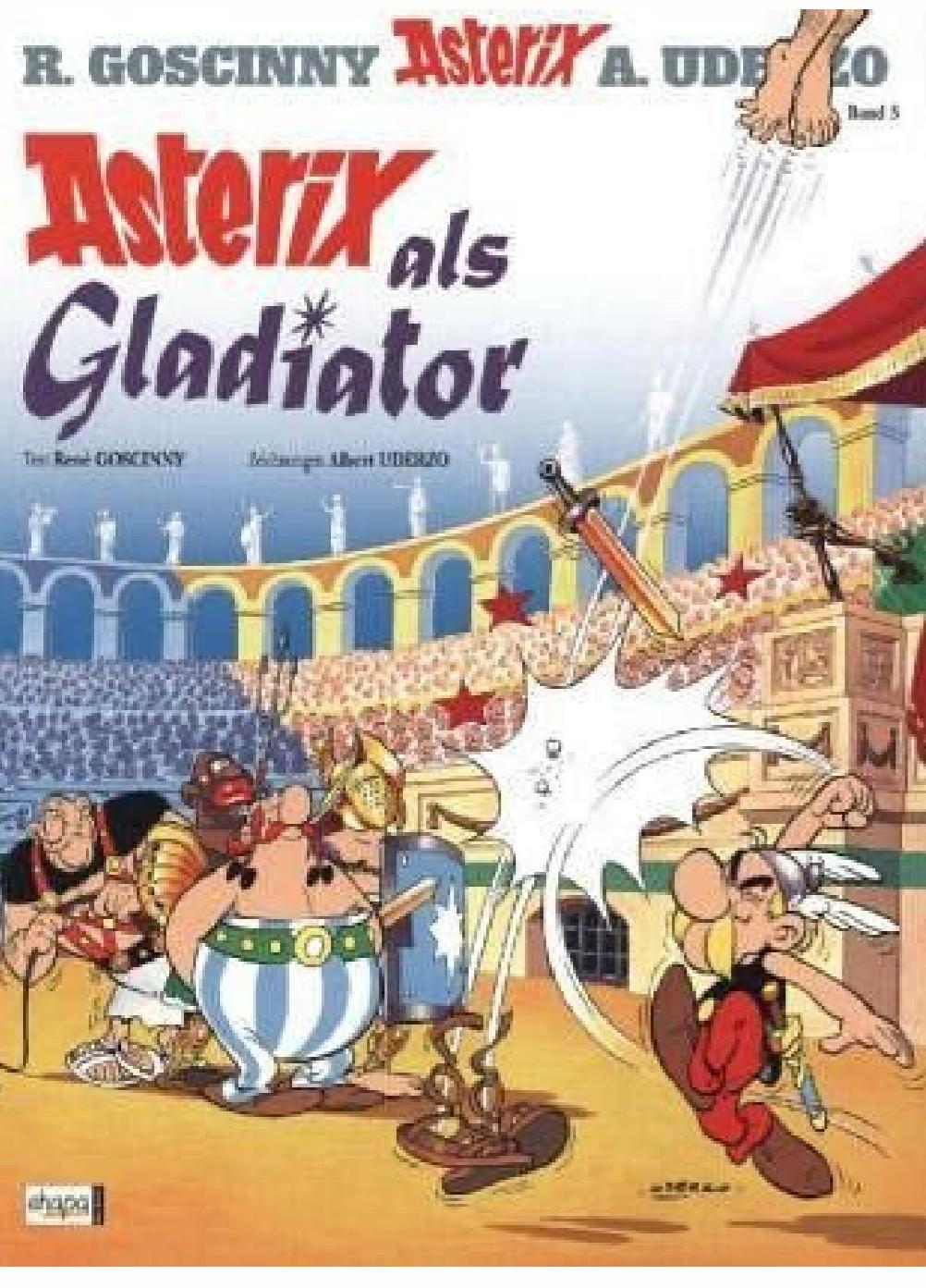


I'm not a robot!



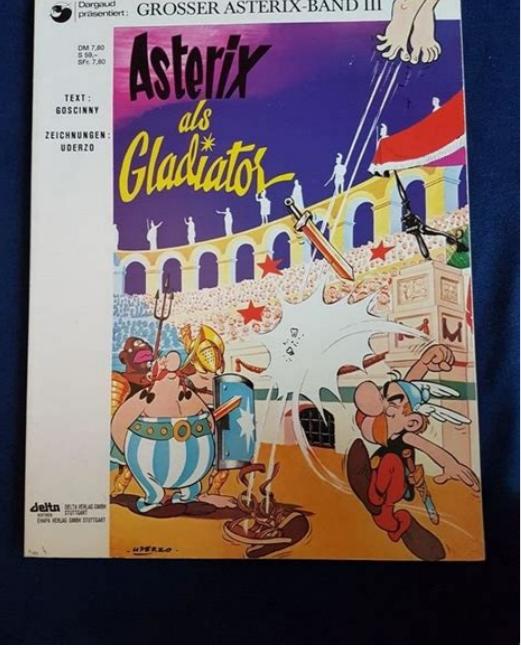
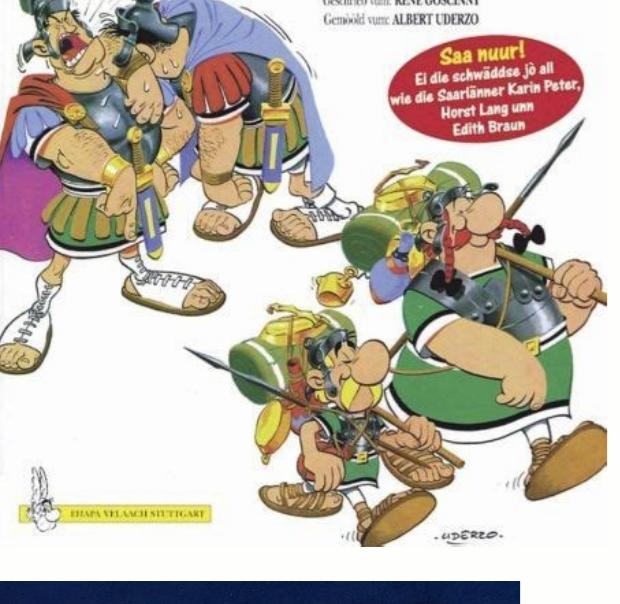
Asterix als Gladiator
Tour de France
Asterix und Kleopatra



R. GOSCINNY Asterix A. UDERZO

Asterix uff saarländisch 2

De Asterix im
Armviechteader



Asterix als Gladiator (französischer Originaltitel: Astérix gladiateur) ist ein französischer Comic von 1964 und der vierte Band der Asterix-Reihe. In diesem Abenteuer müssen die beiden Helden Asterix und Obelix nach Rom reisen, um den von den Römern entführten Barden Troubadix, zu befreien, wobei sie in eine Gladiatorenenschule geraten. Die erste deutsche, allerdings verfremdeten Übersetzung erfolgte 1965 unter dem Titel Kampf um Rom in der Zeitschrift Lupo modern des Kauka Verlags, die heute bekannte zweite Fassung kam 1969 als dritter Band der Reihe auf den Markt. Die Zeichnungen stammen von Albert Uderzo, die Texte von René Goscinny. Der 1985 erschienene Zeichentrickfilm Asterix - Sieg über Cäsar basiert zum Teil auf diesem Comic und zum Teil auf dem späteren Band Asterix als Legionär. Handlung Der römische Präfekt Galliens, Caligula Alavacometepus, fährt nach Rom in den Urlaub. Die Sitte verlangt, dass er Julius Cäsar ein Geschenk macht. Er hat die Idee, einen der unbesiegbar Gallier zum

Geschenk machen. Legionäre aus dem nahegelegenen Römerlager Kleinbonum fangen daher im Wald den Barden Troubadix, der auf der Galeere des Präfekten nach Rom gebracht wird. Die Bewohner des Dorfes überfallen das Lager, um ihren Barden zu befreien, kommen aber zu spät. Asterix und Obelix brechen nach Rom auf, um Troubadix zu befreien. In Rom nimmt Cäsar sein Geschenk entgegen und fragt Gaius Obtus, ob er aus ihm einen Gladiator machen kann. Da Troubadix aber zu dünn und zu schwach war, beschließt Cäsar, ihn bei den nächsten Zirkusspielen den Löwen zum Fraß vorwerfen zu lassen. Asterix und Obelix, inzwischen in Rom eingetroffen, machen sich auf die Suche nach dem Barden. Sie lassen sich zu Gladiatoren ausbilden, um Zugang zum Zirkus zu bekommen, in dem auch der Barde gefangen gehalten wird. Am Tag der Spiele ist Cäsar persönlich im Zirkus anwesend. Troubadix, der den Löwen zum Fraß vorgeworfen werden soll, hält das ganze für einen Auftritt vor großem Publikum, bei dem er sein ganzes Können zeigen kann. Angesichts seiner Sangeskunst ergreifen jedoch Löwen und Publikum gleichermaßen die Flucht. Die anschließenden Gladiatorenkämpfe stellen Cäsar auch nicht zufrieden, weil Asterix und Obelix den Gladiatoren anstelle von blutigen Kämpfen auf Leben und Tod Ratespielchen beigebracht haben. Nach der folgenden Prügelei mit einer Kohorte von Cäsars besten Legionären ist das Publikum aber zufrieden, und Cäsar schenkt den Galliern die Freiheit. Zurück im gallischen Dorf gibt es das traditionelle Festmahl, bei dem der Barde, obwohl er an dem Abenteuer teilgenommen hat, wie immer gefesselt und geknebelt wird, um ihn am Singen zu hindern. Anmerkungen Asterix und Obelix begegnen auf dem Weg nach Rom auch zum ersten Mal den Piraten.[1] die ihnen in künftigen Abenteuern noch öfters über den Weg laufen werden, wobei es bereits auf dem Rückweg nach Hause das nächste Aufeinandertreffen gibt. Die Piraten sind der ebenfalls bei Pilote erschienenen Comicreihe Der rote Korsar (Barbe-Rouge) entliehen. Im antiken Rom läuft der Tourismus bereits auf Hochouren. So sehen wir Griechen und Ägypter auf dem Forum Romanum sowie einen Gallier mit einem Baedeker-Reiseführer. Bezüge innerhalb der Reihe In diesem Album bietet Obelix Asterix zum ersten Mal das Helmwettspiel an: Wer die meisten Römer verprügelt (und zum Beweis dafür deren Helme sammelt), hat gewonnen. Allerdings geht Asterix nie auf diese Wette ein. Ebenfalls erstmals spricht Obelix in Asterix als Gladiator sein häufig zitiertes „Die spinnen, die Römer“ aus.[1] Auch der weißhaarige Greis Methusalix hat in dieser Geschichte seinen ersten Auftritt: Obelix bittet ihn, während seiner Abwesenheit die Auslieferung seiner Hinkelsteine zu übernehmen. Erwähnenswert ist außerdem der Phönizier Epidemais, der die Gallier an Bord seiner Galeere auf dem Hin- und Rückweg mitnimmt; er hat in späteren Abenteuern noch weitere Auftritte. Das Schlussbankett wird unüblicherweise bei Tag abgehalten. Comic und Historie Der Zirkus in diesem- und vielen folgenden Bänden ist wie das Kolosseum gestaltet, das es zu dem Zeitpunkt aber noch nicht geben durfte, da es erst im Jahre 80 eingeweiht wurde. Spiele wurden damals im Circus Maximus veranstaltet. Auch basiert die Szene im vorletzten Panel auf Seite 43, wo ein Gladiator mittels eines hochgeholtenden Daumens Gnade von Cäsar erwartet, eher auf den Filmen, da ein solcher Brauch nicht historisch belegt ist. Es stimmt jedoch, dass Thermalbäder zu der Zeit schon ein beliebter Platz waren. Staatsleute und Politiker trafen sich oft, um ihre Geschäfte bei einem entspannenden Schwitzbad zu besprechen. Veröffentlichung In Frankreich erschien die Geschichte erstmals 1962 als Serie in der französischen Zeitschrift Pilote in den Ausgaben 126-168 und wurde 1964 als Album im Verlag Dargaud veröffentlicht. In der deutschen Übersetzung wurde eine veränderte Version in den Ausgaben 16 bis 26/1965 des Magazins "Lupo modern" mit dem Titel "Kampf um Rom" abgedruckt. Asterix und Obelix hießen dort "Siggi" und "Babarras". Die Original-Geschichte wurde vom Ehapa-Verlag ab 1968 im Magazin MV-Comix (Heft 31/1968 bis 38/1968) erstmals veröffentlicht und 1969 als 3. Band der Asterix-Reihe herausgebracht. 2002 wurde dieser Band neu aufgelegt und erhielt ein neues Titelbild. Der Band erschien unter anderem auch auf Englisch, Spanisch und Türkisch sowie in den Mundarten Kölsch, Kärntnerisch, Saarländisch und Bairisch. Siehe auch Figuren aus Asterix Weblinks www.asterix.com www.comedix.de Einzelnachweise ↑ a b Barry Stone: Asterix als Gladiator. In: Paul Gravett (Hrsg.) und Andreas C. Knigge (Übers.): 1001 Comics, die Sie lesen sollten, bevor das Leben vorbei ist. Edition Olms, Zürich 2012, S. 233. Asterix-Bände Asterix der Gallier | Die goldene Sichel | Asterix und die Goten | Asterix als Gladiator | Tour de France | Asterix und Kleopatra | Der Kampf der Häuptlinge | Asterix bei den Briten | Asterix und die Normannen | Asterix als Legionär | Asterix und der Arvernerschild | Asterix bei den Olympischen Spielen | Asterix und der Kupferkessel | Asterix in Spanien | Streit um Asterix | Asterix bei den Schweizern | Die Trabantenstadt | Die Lorbeer des Cäsar | Der Seher | Asterix auf Korsika | Das Geschenk Cäsars | Die große Überfahrt | Obelix GmbH & Co. KG | Asterix bei den Belgiern | Der große Graben | Die Odyssee | Der Sohn des Asterix | Asterix im Morgenland | Asterix und Maestria | Obelix auf Kreuzfahrt | Asterix und Latraviata | Asterix plaudert aus der Schule | Gallien in Gefahr | Asterix & Obelix feiern Geburtstag | Asterix bei den Pikten | Der Papyrus des Cäsar | Asterix in Italien | Die Tochter des Vercingetorix | Asterix und der Greif Sonderbände Wie Obelix als kleines Kind in den Zaubertrank geplumpst ist | Der Goldene Hinkelstein | 12 Prüfungen für Asterix Abgerufen von „Das sagen andere Hörer zu Asterix als Gladiator Nur Nutzer, die den Titel gehört haben, können Rezensionen abgeben. Gesamt 4.5 out of 5 stars 4,3 von 5,0 5 Sterne 14 4 Sterne 0 3 Sterne 3 2 Sterne 1 1 Stern 1 Sprecher 4.5 out of 5 stars 4,7 von 5,0 5 Sterne 10 4 Sterne 0 3 Sterne 0 2 Sterne 1 1 Stern 0 Geschichte 5 out of 5 stars 5,0 von 5,0 5 Sterne 11 4 Sterne 0 3 Sterne 0 1 Stern 0 Es gibt noch keine Rezensionen Best known as the author of Asterix, Goscinny is also the talent behind the scenario of Lucky Luke, the hugely popular comic book of 'the cowboy who shoots faster than his shadow'. Goscinny was born on 11 August 1926 in the 5th arrondissement of Paris, the son of Stanislas (Simkha) from Warsaw and of Anna Beresniak from Khodorkow, a small Ukrainian village. In 1928, his parents took him to Argentina, where his father, a chemical engineer, had been seconded. He spent a happy childhood in Buenos Aires, and studied at the French Lyce just before the Second World War. He had a habit of making everyone laugh in class, probably to compensate for a natural shyness. He started drawing very early on, inspired by the illustrated stories which he enjoyed reading. In 1945, he emigrated to the United States. "I went to the United States to work with Walt Disney" he was to say later "but Walt Disney didn't know that". He found himself in New York, jobless, alone and totally broke. The next 6 years, which he spent in New York, are often considered his formative years. As he said "It was not so bad... it toughened me up, although I would have liked it better if others had been toughened up on my behalf". It is during these years that he met his first friends, some who were to publish "Mad" in 1945, and others with whom he was to collaborate for a long time to come. Among these was Maurice de Bvre aka Morris, the cartoonist and first author of Lucky Luke. He also met Georges Troisfontaines, the boss of the World Press Agency in Belgium, who persuaded Goscinny to work for him. He returned to Europe in 1951 for this purpose, but was fired in 1956 for trying to put in place a charter to protect the status of cartoonists and scenarists. The years until the creation of the magazine "Pilote" were years of transition, when Goscinny's talent matured and he seized upon many opportunities. Besides his collaboration with Morris on the Lucky Luke series from 1955 onwards, Goscinny worked on the scenario of "Le petit Nicolas" (Little Nicholas) in cartoon form with its creator, Sempe. In 1959 the magazine "Pilote" was launched. Goscinny found his place in the editorial team among some of his faithful friends from World Press. The aim of "Pilote" was to change radically the way that the graphic novel ("the BD") would be perceived in France, and competed with "Tintin" and "Spirou" magazines on their own territories. How best to go about that task than by inventing an astute little Gaul, give him a large size sidekick and place their adventures within a little village of irreducible Gauls whose names all end in -ix? Asterix is born. The bande dessinée enters adulthood. He married Gilberte Pollaro-Millo in 1967. In 1968 his daughter Anne was born. Many young authors owe their fame to Goscinny, who opened for them the pages of "Pilote". While working on scenarios for the television and the cinema and on many different texts, Goscinny headed Pilote in one capacity or another until his death on 5 November 1977. Photo by Peters, Hans / Anefo [CC BY-SA 3.0 nl (), via Wikimedia Commons.